



Geschäftsbericht 2014
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

BADISCHER GEMEINDE-VERSICHERUNGS-VERBAND

/ Auf einen Blick

	2014	2013	2012	2011	2010
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	138	136	135	134	133
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	51.187	50.421	48.766	47.377	46.477
f. e. R.	36.401	35.549	34.348	33.492	32.903
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	12	13	13	13	14
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	28.751	28.350	24.995	23.036	27.360
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	78,9	79,8	72,8	68,7	83,0
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	3.759	2.986	3.578	3.237	1.274
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	10,3	8,4	10,4	9,7	3,9
COMBINED RATIO f. e. R. (in %)	89,3	88,2	83,2	78,3	86,9
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	2.588	2.803	2.955	3.047	2.663
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	2.029	1.633	1.494	2.985	3.821
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	303.163	292.320	286.451	279.460	277.785
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)	1,7	1,6	1,8	2,2	2,4
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	166.972	159.301	153.441	148.861	145.212
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	321.080	308.530	299.331	297.765	298.298
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	128.418	126.377	124.726	123.218	120.224
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	352,8	355,5	363,1	367,9	365,4

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) wurde am 27. März 1923 als Selbsthilfeorganisation von acht badischen Städten in Mannheim gegründet. Seit 1924 ist der Sitz des Verbandes in Karlsruhe. Der BGV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16. September 1974. Das Geschäftsgebiet umfasst die ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972. Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung.

ANWENDUNG DRS 20

Im vorliegenden Lagebericht wurde weitgehend der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) angewendet. Danach wurden die bedeutsamsten Leistungsindikatoren (s. u.) dargestellt, die sowohl als Basis für die Beschreibung des Geschäftsverlaufs als auch für die Prognose für das nächste Geschäftsjahr dienen. Auf der Basis der Prognose wird im Bericht des folgenden Geschäftsjahres ein Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung vorgenommen. Außerdem wurden neue Anforderungen für den Risikobericht umgesetzt, der darüber hinaus mit dem Chancenbericht zusammengefasst wurde. Des Weiteren wurden durch den DRS 20 zusätzlich geforderte Angaben zum Steuerungssystem umgesetzt.

STEUERUNGSSYSTEM

Das Steuerungssystem des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands ist auf eine wertorientierte Steuerung ausgerichtet und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Führung der Gesellschaft. Dabei wird mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen sichergestellt, dass die Geschäftsstrategie umgesetzt wird. Aus der dem Verwaltungsrat für das folgende Geschäftsjahr vorgelegten Unternehmensplanung werden quantitative und qualitative Unternehmensziele für das Management abgeleitet. In Ergänzung zur operativen Planung erstellen wir im laufenden Geschäftsjahr regelmäßig Hochrechnungen und führen zur unterjährigen Steuerung Geschäftsanalysen durch. Hier wird auf vierteljährlicher Basis verfolgt, wie sich wesentliche Unternehmenskennzahlen entwickeln. Bei sich abzeichnenden negativen Entwicklungen werden gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

BEDEUTSAMSTE LEISTUNGSINDIKATOREN

Für eine adäquate Steuerung wurden bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren in Form von Umsatz-, Kosten-, Ertrags- und Ergebnisgrößen definiert. Zentrale finanzielle Leistungsindikatoren bilden dabei das Geschäftsergebnis vor Steuern sowie die Combined Ratio (netto) nach HGB. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Prämien bezeichnet. Daneben dient die Steuerung der Vertriebsleistung der nachhaltigen Entwicklung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft ist im Jahr 2014 hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Dies ist vor allem auf die anhaltende Konjunkturschwäche des Euro-Raums und ein gegenüber den vergangenen Jahren eher verhaltenes Wachstum in den Schwellenländern zurückzuführen. In China scheint der Übergang zu einem stärker vom privaten Konsum getragenen Wachstum

nicht ohne Reibungsverluste vorstanzzugehen. Demgegenüber verzeichnen die Vereinigten Staaten von Amerika und das Vereinigte Königreich mittlerweile einen selbsttragenden Aufschwung. Hier ist es insbesondere gelungen, die vor der Krise stark angestiegene private Verschuldung in Relation zur Wirtschaftsleistung deutlich zu reduzieren.

Die zweigeteilte wirtschaftliche Entwicklung in den Industrieländern spiegelt sich in der Geldpolitik wider. Bei einer weiterhin expansiven Ausrichtung wurden in den Vereinigten Staaten die Anleihekäufe mittlerweile eingestellt, während die Europäische Zentralbank eine umfassende geldpolitische Lockerung eingeleitet hat.

In den Mitgliedstaaten der Europäischen Währungsunion ist es Irland, Portugal und Spanien in diesem Jahr gelungen, positive Wachstumsraten zu erzielen. Hierzu dürften Konsolidierungsanstrengungen ebenso beigetragen haben wie ehrgeizige Strukturreformen. Im Vergleich dazu sind Frankreich und insbesondere Italien zurückgefallen und haben das Wachstum im Euro-Raum gebremst. Trotz einiger Reformbemühungen steht hier eine grundlegende Flexibilisierung auf den Güter- und Faktormärkten noch aus.

Nach einem überraschend guten Start im ersten Quartal 2014, mit einem prognostizierten Bruttoinlandsprodukt von 1,9 %, hat die deutsche Konjunktur im weiteren Verlauf des Jahres deutlich an Fahrt verloren. Hierfür dürften die zunehmenden geopolitischen Risiken ebenso eine Rolle gespielt haben, wie die ungünstige wirtschaftliche Entwicklung in großen Mitgliedstaaten des Euro-Raums. In diesem Umfeld ist insbesondere die erwartete Belebung der Ausrüstungsinvestitionen trotz sehr günstiger Finanzierungsbedingungen ausgeblieben. Über Vertrauenseffekte könnte sich zudem der von der Bundesregierung eingeschlagene Kurs in der Energiepolitik sowie in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik negativ bemerkbar gemacht haben. Insgesamt wird für das Jahr 2014 die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts 1,2 % betragen.

Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich auch in 2014 als sehr robust erwiesen. So stieg die Zahl der Erwerbstätigen erneut an und erreichte ein Volumen von 42,6 Mio. nach 42,3 Mio. im Vorjahr. Ebenfalls angestiegen ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; registriert wurden 30,2 Mio. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt mit 6,7 % leicht unter dem Vorjahreswert von 6,9 %. Der Anstieg des Verbraucherpreisindex hat sich im Jahresverlauf 2014 merklich verringert. Betrug die Inflationsrate im Januar noch 1,3 %, so sank sie bis Dezember auf 0,2 %.

Für das Jahr 2015 sollte sich an der eher verhaltenen wirtschaftlichen Entwicklung nichts Grundlegendes ändern. Der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 %. Positive Impulse werden vor allem vom privaten Verbrauch ausgehen, der durch die weiterhin gute Arbeitsmarktlage und steigende Reallöhne gestützt wird.

/ Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat sich im Geschäftsjahr 2014 gut behauptet und erzielte im Jahr 2014 trotz anhaltend niedriger Zinsen und einer weiter sinkenden Sparquote ein respektables Geschäftsergebnis. So geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für das Berichtsjahr spartenübergreifend von einem Anstieg der Beitragseinnahmen um voraussichtlich 2,7 % auf 192,3 Mrd. EUR (i. V. 187,3 Mrd. EUR) aus. Einen bedeutenden Anteil hieran hatte die Lebensversicherung mit Beitragseinnahmen in Höhe von 93,7 Mrd. EUR (+3,1 %), wozu vor allem das Einmalbeitragsgeschäft mit 29,0 Mrd. EUR (+12,9 %) beitrug.

Der Gesamtbestand der Lebensversicherungen einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds lag mit 92,5 Mio. Verträgen (i. V. 91,8 Mio. Verträgen) weiterhin auf hohem Niveau. Das Bestandswachstum betrug 0,8 %. Einen großen Anteil hieran hatten die Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Erfreulich verlief 2014, anders als im Vorjahr, auch die Entwicklung im Neugeschäft gegen laufende Beiträge, das um 3,8 % auf 5,5 Mrd. EUR anzog. Zusammen mit dem abermaligen Rückgang der Stornoquote auf ein Rekordtief von 3,1 % ergibt sich ein insgesamt stabiles Bild der Lebensversicherung. An ihre Kunden haben die Lebensversicherer 85,4 Mrd. EUR ausgezahlt, 6,4 % mehr als im Jahr zuvor.

Bei den privaten Krankenversicherern stiegen die Beitragseinnahmen um 0,7 % auf 36,2 Mrd. EUR. Davon entfielen 34,2 Mrd. EUR (+0,9 %) auf die Krankenversicherung. In der Pflegeversicherung sanken die Einnahmen um 2,5 %. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen lagen insgesamt bei 24,7 Mrd. EUR (+1,8 %). In der Krankenversicherung flossen dabei 23,8 Mrd. EUR (+1,8 %) an die Kunden, in der Pflegeversicherung 0,9 Mrd. EUR (+1,5 %).

In der Schaden- und Unfallversicherung verbuchten 2014, mit Ausnahme der Transport- und der Kreditversicherung, alle Sparten teils deutliche Beitragszuwächse. Von den großen Bereichen stiegen die Einnahmen in der Kraftfahrtversicherung auf 24,3 Mrd. EUR (+4,6 %) und in der Sachversicherung auf 17,3 Mrd. EUR (+3,6 %). Gleichzeitig gingen - den vorläufigen Zahlen zufolge - die gesamten Leistungen gegenüber dem Rekordjahr 2013 mit seinen zahlreichen Wetterextremen um 7,6 % auf 45,9 Mrd. EUR zurück. Das entspricht in etwa dem Niveau von 2012. Für die Kraftfahrtversicherung bedeutete das einen Rückgang um 5,1 %, für die Sachversicherung um 16,2 %. Nach dem außergewöhnlichen Schadenjahr 2013 mit einem versicherungstechnischen Verlust von 2,0 Mrd. EUR erwarten die Schaden- und Unfallversicherer für das Berichtsjahr einen Gewinn von etwa 3,0 Mrd. EUR. Zugleich ist die Combined Ratio (Schaden- und Kostenquote) wieder spürbar zurückgegangen: Sie lag 2014 bei 95 % nach 103,5 % im Jahr zuvor. Das ist der niedrigste Stand seit 2008.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2014

Der BGV konnte auch im Geschäftsjahr 2014 ein positives Geschäftsergebnis erzielen, das insbesondere durch geringere Aufwendungen für Versicherungsfälle positiv beeinflusst wurde. Bedarfsgerechte Versicherungsprodukte, Flexibilität, Kundenfreundlichkeit, eine ausgewogene Kapitalanlagestrategie und motivierte, engagierte Mitarbeiter waren erneut Garant für diese insgesamt zufriedenstellende Entwicklung.

Im kommunalen Versicherungsmarkt hat der BGV als Schaden- und Unfallversicherer 137.545 Verträge (i. V. 136.079) in seinem Versicherungsbestand. Das Gesamtbeitragsvolumen beträgt 51,3 Mio. EUR (i. V. 50,4 Mio. EUR) und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Hiervon entfallen auf die Haftpflichtversicherung 15,2 Mio. EUR (i. V. 15,3 Mio. EUR), auf die Kraftfahrtversicherung 7,2 Mio. EUR (i. V. 6,8 Mio. EUR), auf die Feuerversicherung 6,5 Mio. EUR (i. V. 6,3 Mio. EUR) und auf die Technischen Versicherungen 6,4 Mio. EUR (i. V. 6,5 Mio. EUR), welche die vier beitragsstärksten Versicherungszweige darstellen.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden betragen im Berichtsjahr 38,7 Mio. EUR (i. V. 40,7 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung des positiven Abwicklungsergebnisses der Vorjahresschäden betragen die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle 33,9 Mio. EUR (i. V. 35,6 Mio. EUR).

Als gemeldete Geschäftsjahresschäden wurden im Berichtsjahr 10.071 nach 10.936 im Vorjahr registriert. Durch den günstigeren Schadenverlauf für Geschäftsjahresschäden reduzierte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 75,5 % (i. V. 80,9 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erreichten ein Volumen von 8,2 Mio. EUR (i. V. 8,0 Mio. EUR). In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ergab sich somit eine Brutto-Kostenquote von 16,1 %, die nur leicht über dem Vorjahr liegt (i. V. 15,9 %).

Durch die insgesamt positive Geschäftsentwicklung des BGV war es auch im Berichtsjahr 2014 wieder möglich, Beitragsrückerstattungen für unsere Mitglieder in einem beachtlichen Volumen vorzusehen.

Nach Beteiligung der Rückversicherer am Bruttoergebnis betrug das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung 3,1 Mio. EUR (i. V. 1,9 Mio. EUR).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 2,1 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR) schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Gewinn in Höhe von 1,0 Mio. EUR, nach 1,1 Mio. EUR im Vorjahr.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erbrachte bei einem um 13,3 % verbesserten Kapitalanlageergebnis einen Gewinn von 1,6 Mio. EUR (i. V. 1,5 Mio. EUR). Somit lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bei 2,6 Mio. EUR (i. V. 2,6 Mio. EUR).

Nach Abzug des Steueraufwands in Höhe von 0,6 Mio. EUR ergab sich ein Jahresüberschuss von 2,0 Mio. EUR (i. V. 1,6 Mio. EUR). Dieser Betrag wird gemäß § 20 der Satzung in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

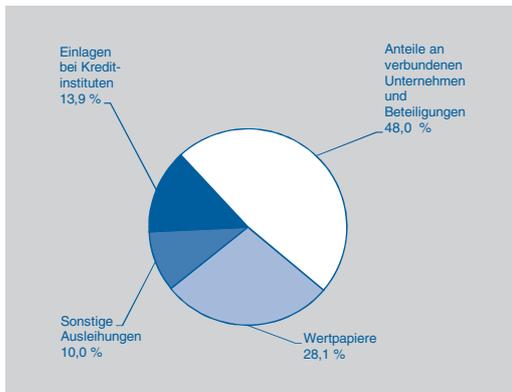
KAPITALANLAGEN

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg von 292,3 Mio. EUR um 10,9 Mio. EUR bzw. 3,7 % auf 303,2 Mio. EUR.

Die Brutto-Neuanlagen des Geschäftsjahres betrugen 22,5 Mio. EUR. Davon entfielen 15,9 Mio. EUR auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, 5,1 Mio. EUR auf Sonstige Ausleihungen sowie 1,5 Mio. EUR auf Einlagen bei Kreditinstituten.

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 5,6 Mio. EUR und das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen erhöhte sich auf 4,3 Mio. EUR (i. V. 3,8 Mio. EUR). Damit wurde eine laufende Durchschnittsverzinsung sowie eine Nettoverzinsung in Höhe von 1,7 % (i. V. 1,6 %) erreicht. Infolge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten stellt dies ein zufriedenstellendes Ergebnis dar.

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN



Eine ausführliche Darstellung des Eigenkapitals erfolgt im Anhang.

/ Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Unfallversicherung

Die Anzahl der Versicherungsverträge betrug zum Ende des Geschäftsjahres 1.951 (i. V. 1.939 Verträge). Hiervon entfielen 89,4 % auf die Allgemeine Unfallversicherung und 10,6 % auf die Kraftfahrzeugunfallversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten im Geschäftsjahr 2014 wie im Vorjahr 1,1 Mio. EUR, die überwiegend auf die Allgemeine Unfallversicherung entfielen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betrugen im Geschäftsjahr 0,4 Mio. EUR nach 0,2 Mio. EUR im Vorjahr. Die Gesamtschadenquote lag damit bei 33,3 % (i. V. 20,3 %).

Nach einer geringfügigen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 0,3 Mio. EUR nach 0,7 Mio. EUR im Vorjahr.

Durch das positive versicherungstechnische Ergebnis ist es dieses Jahr erneut möglich, eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 20 % vorzusehen.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung konnten zum Jahresende 2.836 Versicherungsverträge (i. V. 2.815 Versicherungsverträge) im Bestand verzeichnet werden. Hieraus wurden Bruttobeiträge in Höhe von 15,2 Mio. EUR (i. V. 15,3 Mio. EUR) erzielt.

Aufgrund von Nachreservierungen für Vorjahresversicherungsfälle stiegen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 14,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 14,8 Mio. EUR im Berichtsjahr an.

Demzufolge ergab sich eine Gesamtschadenquote von 97,3 % (i. V. 92,8 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (i. V. 0,1 Mio. EUR) verblieb ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 1,2 Mio. EUR (i. V. Gewinn 0,6 Mio. EUR).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Der Bestand an Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 19.940 Verträge (i. V. 19.612). Die hieraus resultierenden Bruttobeiträge erhöhten sich um 4,5 % auf 4,4 Mio. EUR (i. V. 4,2 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erreichten im Geschäftsjahr mit einem Volumen von 3,2 Mio. EUR Vorjahresniveau. Die Brutto-Gesamtschadenquote verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 Prozentpunkte auf 73,8 %. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR) und der Einbeziehung weiterer Einflussgrößen aus der Rückversicherung und betrieblichen Kostenanteilen ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 0,8 Mio. EUR (i. V. 1,1 Mio. EUR).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die sonstige Kraftfahrtversicherung mit der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung hatte zum Ende 2014 insgesamt 16.251 Versicherungsverträge (i. V. 15.887) im Bestand. Hiervon entfallen auf die Fahrzeugvollversicherung 10.567 Versicherungsverträge (i. V. 10.159) und auf die Fahrzeugteilversicherung 5.684 Verträge (i. V. 5.728).

Das Beitragsvolumen in der sonstigen Kraftfahrtversicherung erreichte einen Betrag von 2,8 Mio. EUR (i. V. 2,6 Mio. EUR). Die Beiträge in der Fahrzeugvollversicherung beliefen sich auf

2,5 Mio. EUR (i. V. 2,3 Mio. EUR) und in der Fahrzeugteilversicherung auf unverändert 0,3 Mio. EUR. Im gesamten Geschäftsjahr fielen Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 2,4 Mio. EUR (i. V. 3,0 Mio. EUR) an.

Bedingt durch den milden Winter und durch das Ausbleiben von wesentlichen Elementarschäden lag die Gesamtschadenquote mit 83,4 % deutlich unter der des Vorjahres in Höhe von 115,3 % und verbesserte sich somit um 31,9 Prozentpunkte.

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, des Rückversicherungsergebnisses und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von -0,5 Mio. EUR (i. V. -1,1 Mio. EUR).

Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung betrug der Bestand 94.548 Verträge (i. V. 93.907 Verträge). Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 0,4 Mio. EUR auf 23,0 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich von 11,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 10,4 Mio. EUR im Berichtsjahr. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR (i. V. 0,5 Mio. EUR) erzielten wir einen versicherungstechnischen Gewinn von 2,8 Mio. EUR nach 1,6 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Versicherungszweige der Feuer- und Sachversicherung im Einzelnen:

Feuerversicherung

Die Anzahl der Verträge in der Feuerversicherung betrug im Geschäftsjahr 25.547 (i. V. 25.312), bei einem Beitragsvolumen von 6,5 Mio. EUR (i. V. 6,3 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich von 4,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Hiervon entfallen 3,5 Mio. EUR auf einen Brand im Landratsamt Emmendingen, der sich am 29. Dezember 2014 ereignete.

Die Gesamtschadenquote betrug zum Jahresende 68,8 % nach 65,5 % im Vorjahr.

Aufgrund des positiven versicherungstechnischen Ergebnisses ist es auch dieses Jahr wieder möglich, für die Feuer-Industrie-Versicherung eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 20 % vorzusehen.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung über 0,1 Mio. EUR belief sich der Überschuss auf 0,5 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR).

Verbundene Gebäudeversicherung

Der Versicherungsbestand in der Verbundenen Gebäudeversicherung umfasste 2.706 Verträge (i. V. 2.705). Als Bruttobeiträge wurden 0,5 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR) vereinnahmt.

Aufgrund eines Großbrands in einem städtischen Wohnheim der Stadt Staufen am 08. Juni 2014 erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle nach 0,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Demnach ergab sich eine Gesamtschadenquote von 210,5 % im Berichtsjahr (i. V. 110,5 %).

Unter Berücksichtigung der restlichen Einflussgrößen schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust in Höhe von 0,4 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR) ab.

Sonstige Sachversicherung

Bei den unter der sonstigen Sachversicherung geführten Zweigen Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Technische Versicherungen, Extended Coverage (EC)-Versicherung und sonstige Sachschadenversicherungen betrug der Bestand 66.295 Verträge (i. V. 65.890). Hiervon entfällt auf die Sturmversicherung ein Anteil von 35,2 %, auf die Extended Coverage (EC) Versicherung ein Anteil von 35,6 %.

Das Beitragsvolumen erreichte eine Größenordnung von 16,0 Mio. EUR (i. V. 15,9 Mio. EUR), die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 5,0 Mio. EUR (i. V. 6,3 Mio. EUR) und die Gesamtschadenquote betrug zum Jahresende 31,0 % (i. V. 40,2 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen, die mit 0,5 Mio. EUR auf Vorjahresniveau lag, konnten wir nach einem versicherungstechnischen Ergebnis von 1,5 Mio. EUR im Vorjahr einen Gewinn von 2,7 Mio. EUR erwirtschaften.

Aufgrund dieser erfolgreichen Entwicklung ist es möglich, bei folgenden positiv verlaufenen Versicherungszweigen Beitragsrückerstattungen vorzusehen: in der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung 30 %, in der Maschinenversicherung 30 % und in der Elektronikversicherung 20 %.

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen sind die Versicherungszweige/ -arten Transport- und Luftfahrt-, Beistandsleistungs-, Betriebsunterbrechungs-, sonstige Vermögensschaden-, die Vertrauensschadenversicherung sowie die sonstige gemischte Versicherung zusammengefasst. Zum Ende des Geschäftsjahres waren 2.019 Versicherungsverträge (i. V. 1.919) im Bestand.

Die Bruttobeiträge erhöhten sich um 0,1 Mio. EUR auf insgesamt 4,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich von 4,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 2,7 Mio. EUR im Berichtsjahr. Ursächlich hierfür war der günstigere Schadenverlauf in der Vertrauensschadenversicherung. Die Gesamtschadenquote lag folglich mit 57,6 % um 28,8 Prozentpunkte unter der des Vorjahres. Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR (i. V. Entnahme 0,4 Mio. EUR) erbrachte das versicherungstechnische Geschäft einen Gewinn von 0,5 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR).

Vergleicht man die dargestellten Geschäftsergebnisse 2014 mit der Prognose aus dem Geschäftsbericht 2013, so sind die dort getroffenen Kernaussagen zu den Beiträgen, der Geschäftsjahreschadenquote in der kommunalen Haftpflichtversicherung, der Kapitalanlageverzinsung, der Durchschnittsverzinsung und zum Geschäftsergebnis im Wesentlichen eingetroffen.

BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gibt satzungsgemäß Überschüsse an seine Versicherungsnehmer weiter, soweit sie nicht zur Deckung der Schadenleistungen und sonstigen Aufwendungen sowie zur Stärkung des Eigenkapitals erforderlich sind.

Für das Geschäftsjahr 2014 sind die aus der folgenden Tabelle ersichtlichen Rückvergütungssätze für ungekündigte Verträge vorgesehen:

ZUSAMMENSTELLUNG DER BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG DER LETZTEN JAHRE IN % DER BEITRÄGE

<i>Versicherungszweige und -arten</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>	<i>2012</i>	<i>2011</i>	<i>2010</i>
<i>Allgemeine Unfallversicherung</i>	20	20	20	20	20
<i>Feuer-Industrie-Versicherung</i>	20	20	20	20	15
<i>Sonstige Feuerversicherung</i>	0	5	10	15	10
<i>Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung</i>	30	30	30	30	30
<i>Maschinenversicherung</i>	30	30	30	30	30
<i>Elektronikversicherung</i>	20	20	20	20	20

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikofrüherkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband seine gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband die externen Vorgaben um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Solvency II ist das derzeit wichtigste Projekt im Bereich der Versicherungsaufsicht. Um sicherzustellen, dass sich der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, die Anforderungen von Solvency II in seinem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Das Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur an und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken

geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir in der Leitlinie zum Risikomanagement Standards für dessen aufbau- und ablauforganisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Das Risikomanagementsystem des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die dezentralen Risikomanager des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands und die Leiter der Fachbereiche der BGV-Versicherung AG die Risiken eigenverantwortlich, soweit ausgegliederte Funktionen für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wahrgenommen werden. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Kennzahlenanalysen und Risikobefragungen sämtlicher Fachbereiche des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können. Die Risikosituation des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes stellte sich zum Ende des Jahres 2014 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unaukömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2014 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwerrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2014 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik werden die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer beachtet.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft seit einigen Jahren Terrorrisiken nur noch bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab. Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die eines besonderen Umgangs bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse, die sowohl Naturkatastrophen als auch Kumulrisiken enthalten, entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt- schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungs- ergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
2014	78,9	2,9
2013	79,8	4,1
2012	72,8	6,9
2011	68,7	7,6
2010	83,0	4,9
2009	86,5	5,9
2008	87,5	3,7
2007	95,8	-0,6
2006	89,5	5,8
2005	93,3	3,8

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 75 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,1 % und liegt damit deutlich unter dem Wert der Gesamtbranche. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen an Versicherungsnehmer lag im Zeitraum von 2012 - 2014 bei 0,0 %.

Diese sehr positive Quote hat ihre Ursache im zuverlässigen Versicherungsnehmerbestand, der sich aus dem Kernkommunalgeschäft zusammensetzt.

Ausstehende Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 mehr als 90 Tage zurückliegt, waren keine vorhanden.

Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Gegen die Rückversicherer bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 2.165 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
AA-	329
A+	1.376
A-	153
keine	307

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien, die wir in Form einer Beteiligung halten und selbst steuern, werden wie Direktbestände behandelt. Dabei handelt es sich größtenteils um eigengenutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein besonderes Risiko. Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen sowie aus Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Wert zum Jahresende 2014 um die nachstehend angegebenen Beträge verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-2.636.444	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-4.334.689
AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-9.227.554	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+4.430.465

AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung. Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband führt. Durch dieses künstlich tiefliegende Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Die Rentenengagements werden grundsätzlich im Investment Grade-Bereich investiert und weisen daher eine gute Bonität auf. Der Anlageausschuss kann in Form von Ausnahmen und unter Einbindung des Risikomanagements auch Rentenengagements in der Ratingkategorie Non-Investment Grade beschließen. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	94,7 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	1,9 %
ohne Rating (non rated)	3,4 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

OPERATIONELLE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes Internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, die organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Insbesondere werden durch regelmäßige und effektive Kontrollen die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft und dokumentiert. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch

regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der implementierten IT-Notfallplanung und der laufenden Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehenden unternehmensinternen Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig kritisch überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich einer umfassenden Prüfung entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2014 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 1.422,5 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Verbandes gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung lassen weiterhin eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Die Geschäftserwartungen werden weiterhin gut eingestuft. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen von einem positiven Verlauf in 2015 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankenbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/ Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2015 im Schadenverlauf insgesamt von einer ähnlich positiven Entwicklung wie in 2014 aus. Die Beitragserwartungen für 2015 deuten insgesamt auf ein Wachstum hin. Zu dieser Entwicklung tragen vor allem die Tarifierhebungen in mehreren Sparten und Zweigen bei. 2014 war von einer marktweiten Fortführung des Preiserhöhungszyklus in der Kraftfahrtversicherung geprägt. Auch der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband hat die Beiträge weiter erhöht. Die Erhöhungen haben zu einer Verbesserung des Spartenergebnisses und damit zu einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis in der Kraftfahrtversicherung geführt. In der kommunalen Haftpflichtversicherung rechnen wir weiterhin mit hohen Geschäftsjahresschadenquoten.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband geht konzentriert auf die Bedürfnisse seiner kommunalen Kundengruppe ein, was sich auf die Entwicklung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands positiv auswirken und in den folgenden Geschäftsjahren zu einer Stärkung der Wettbewerbssituation führen sollte.

Der BGV versucht vorhandene Marktchancen zu nutzen. Produkt- und Serviceinnovationen sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Der BGV strebt ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für den BGV eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, die Entwicklung neuer Produkte sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben den Chancen aus solchen Innovationen können diese auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Der BGV hat hierfür einen Neue-Produkte-Prozess installiert, der die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicherstellt. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Identifikation von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/ Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Diese umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Für das Kernkommunalgeschäft im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband erwarten wir im folgenden Geschäftsjahr allenfalls moderat steigende Beiträge.

Die Staatsschuldenkrise führt in der Versicherungsbranche weiterhin zu niedrigen Zinsen bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband. Durch das niedrige Zinsniveau und den hohen Anteil an Beteiligungen wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband hält die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und wird dadurch im Vergleich zu den Vorjahren voraussichtlich eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Wir rechnen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch im folgenden Jahr mit einem konstant bleibenden Geschäftsergebnis und mit einer, aufgrund des diesjährigen außerordentlich guten Schadenverlaufs, leichten Erhöhung der Combined Ratio (netto).

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung

- Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
- Leitungswasser(Lw)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Technische Versicherungen
- Versicherung zusätzlicher Gefahren
- zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
- Sonstige Sachschadenversicherung

- Ausstellungsversicherung
- Jagd- und Sportwaffenversicherung
- Musikinstrumenteversicherung
- Fotoapparateversicherung
- Kühlgüterversicherung
- Reisegepäckversicherung
- Valorenversicherung (privat)
- Übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

Nach der Bestandsübertragung zum 1. Januar 2010 betreibt die Gesellschaft ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Aktiva

	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. KAPITALANLAGEN				
<i>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	141.152.978,06			141.153.128
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.150.000,00			3.325.000
3. Beteiligungen	<u>1.243.511,84</u>			1.243.512
		145.546.489,90		145.721.640
<i>II. Sonstige Kapitalanlagen</i>				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	80.390.479,91			66.694.175
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.795.700,00			2.601.000
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	166,26			840
4. Sonstige Ausleihungen	30.429.992,03			36.802.307
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>42.000.000,00</u>			40.500.000
		<u>157.616.338,20</u>		146.598.322
			303.162.828,10	292.319.962

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Aktiva

	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
B. FORDERUNGEN				
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
1. Versicherungsnehmer	75.416,03			71.015
2. Versicherungsvermittler	<u>692.259,13</u>			855.100
		767.675,16		926.115
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		2.164.909,63		3.840.715
<i>davon: Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 859.279,46 EUR (i. V. 1.337.514 EUR)</i>				
<i>III. Sonstige Forderungen</i>		1.060.509,60		1.658.412
<i>davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: 39.478,07 EUR (i. V. 23.955 EUR)</i>			3.993.094,39	6.425.242
C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
<i>I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>		7.535.912,37		3.290.916
<i>II. Andere Vermögensgegenstände</i>		<u>1.000.000,00</u>		1.000.000
			8.535.912,37	4.290.916
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>		1.127.889,11		1.347.207
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>		<u>420,00</u>		0
			1.128.309,11	1.347.207
E. AKTIVE LATENTE STEUERN			<u>4.259.747,10</u>	<u>4.146.902</u>
		SUMME DER AKTIVA	<u>321.079.891,07</u>	<u>308.530.229</u>

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Passiva

	EUR	2014 EUR	EUR	2013 EUR
A. EIGENKAPITAL				
<i>I. Eingefordertes Kapital</i>				
<i>Stammkapital</i>		612.700,00		599.600
<i>II. Gewinnrücklagen</i>				
<i>Sicherheitsrücklage</i>		<u>127.805.460,80</u>		125.776.961
			128.418.160,80	126.376.561
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
<i>I. Beitragsüberträge</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	218.292,00			302.100
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>	<u>76.221,00</u>			133.675
		142.071,00		168.425
<i>II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte</i>				
<i>Versicherungsfälle</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	150.045.934,44			143.137.738
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>	<u>15.681.082,25</u>			15.437.698
		134.364.852,19		127.700.040
<i>III. Rückstellung für erfolgsabhängige und</i>				
<i>erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	7.152.681,68			8.266.323
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>	<u>61.889,00</u>			86.725
		7.090.792,68		8.179.598
<i>IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche</i>				
<i>Rückstellungen</i>		25.270.773,00		23.147.485
<i>V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</i>		<u>103.501,00</u>		105.811
			166.971.989,87	159.301.359

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

/ Passiva

	EUR	2014 EUR	EUR	2013 EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		15.208.195,00		14.682.562
II. Steuerrückstellungen		1.400.000,00		1.800.000
III. Sonstige Rückstellungen		<u>3.432.809,00</u>		<u>3.449.053</u>
			20.041.004,00	19.931.615
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			849,30	2.048
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		758.245,80		654.920
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		180.929,32		226.782
III. Sonstige Verbindlichkeiten		4.708.711,98		2.036.944
davon:				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:				
3.996.903,99 EUR (i. V. 1.525.616 EUR)				
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
300.108,20 EUR (i. V. 300.108 EUR)				
aus Steuern:				
231.992,77 EUR (i. V. 99.718 EUR)				
			<u>5.647.887,10</u>	<u>2.918.646</u>
		Summe der Passiva	<u>321.079.891,07</u>	<u>308.530.229</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung (36.584.362 EUR) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, den 6. März 2015

Die Verantwortliche Aktuarin

Stübner

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

/ Posten

	2014		2013
	EUR	EUR	EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	51.186.870,01		50.420.633
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>14.786.295,38</u>		14.871.418
		36.400.574,63	35.549.215
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	83.808,00		-66.686
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-57.454,00</u>		50.642
		<u>26.354,00</u>	-16.044
			36.426.928,63
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			911.844,30
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			143.266,40
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	26.988.867,97		29.373.447
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>4.902.549,91</u>		5.818.521
		22.086.318,06	23.554.926
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	6.908.196,08		6.239.708
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-243.383,90</u>		-1.444.657
		<u>6.664.812,18</u>	4.795.051
			28.751.130,24
5. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen			2.310,00
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			1.719.000,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		8.231.148,10	7.985.620
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>4.472.159,87</u>	4.999.174
			3.758.988,23
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>88.524,92</u>
9. Zwischensumme			3.166.705,94
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-2.123.288,00</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1.043.417,94
			1.145.465

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

/ Posten

	EUR	2014 EUR	EUR	2013 EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		259.949,91		294.866
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		5.375.598,70		4.846.120
davon:				
aus verbundenen Unternehmen				
74.093,67 EUR (i. V. 181.520 EUR)				
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00		11.250
				5.152.236
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		460.922,10		432.704
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		7.300,00		0
		468.222,10		432.704
				4.719.532
3. Technischer Zinsertrag		911.895,00		964.472
			4.255.431,51	3.755.060
4. Sonstige Erträge		765.976,22		787.052
5. Sonstige Aufwendungen		3.467.473,26		3.090.102
			-2.701.497,04	-2.303.050
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			1.553.934,47	1.452.010
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.597.352,41	2.597.475
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		546.117,15		551.232
9. Sonstige Steuern		22.735,26		412.943
			568.852,41	964.175
10. Jahresüberschuss			2.028.500,00	1.633.300
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Sicherheitsrücklage			2.028.500,00	1.633.300
12. Bilanzgewinn			0,00	0

/ Verwaltungsrat

VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN**Ernst Schilling**Bürgermeister der Stadt Herbolzheim
Stellvertretender Vorsitzender**Klaus Demal**

Oberbürgermeister der Stadt Stutensee

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Georg Eble

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

Ulrich Hintermayer

Bürgermeister der Stadt Kraichtal

Michael Kessler

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

Dr. Rupert Kubon

Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

Bernd Siefertmann

Bürgermeister der Stadt Renchen

VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART**Peter Schneider**Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart
(bis 15.07.2014)**Dr. Joachim Herrmann**Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart
(ab 16.07.2014)

VERTRETER DER LANDKREISE**Jürgen Bäuerle**Landrat des Landkreises Rastatt
Vorsitzender**Dorothea Störr-Ritter**

Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE**Klaus Jehle**Bürgermeister der Gemeinde Hohberg
Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Raum Offenburg**VERTRETER DER KÖRPERSCHAFTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS
(GEMEINDEVERWALTUNGSVERBÄNDE)****Horst Althoff**Bürgermeister der Gemeinde Neckargemünd
Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Neckargemünd**/ Vorstand****Heinz Ohnmacht**

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht**RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Michael PopeLeitender Ministerialrat
Ständiger Beauftragter des Ministeriums**Volker Jochimsen**Ministerialdirigent
Stellvertreter**FACHAUFSICHT**

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Versicherungen, Bonn

**ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE
NACH VERSICHERUNGSZWEIGGRUPPEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE
VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge		
	am 31.12.2014 Stück	am 31.12.2013 Stück	Veränderung +/- Stück
UNFALLVERSICHERUNG	1.951	1.939	+ 12
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	2.836	2.815	+ 21
KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	19.940	19.612	+ 328
SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG	16.251	15.887	+ 364
FEUER- UND SACHVERSICHERUNG	94.548	93.907	+ 641
davon:			
Feuerversicherung	25.547	25.312	+ 235
Verbundene Gebäudeversicherung	2.706	2.705	+ 1
Sonstige Sachversicherung	66.295	65.890	+ 405
SONSTIGE VERSICHERUNGEN	<u>2.019</u>	<u>1.919</u>	+ 100
GESAMTES GESCHÄFT	<u>137.545</u>	<u>136.079</u>	+ 1.466

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen sowie dem VAG aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind zum Nennwert bilanziert abzüglich Tilgungen.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte die Zeitwertermittlung anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. zu den fortgeführten Anschaffungskosten. Das Heranziehen der fortgeführten Anschaffungskosten geschah insbesondere aus Wirtschaftlichkeitsgründen. Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen erfolgte die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung einer Zinsstrukturkurve auf Basis der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre.

Die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere werden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; fünf Investmentfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei den wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren erfolgte die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an den Investmentfonds erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile beträgt 34.152 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 30.515 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 3.648 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 11 Tsd. EUR. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstgenannte wurden zu Anschaffungskosten gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztgenannte werden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 341 Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gem. § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen wurden ausschließlich im Umlaufvermögen in Höhe von 7 Tsd. EUR vorgenommen. Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen beträgt 2.516 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 2.601 Tsd. EUR bestehen stille Lasten in Höhe von 85 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

In den Sonstigen Ausleihungen ist eine nachrangige strukturierte Namensschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven. Im kurzen Laufzeitbereich werden Euriborwerte, für Laufzeiten über einem Jahr Midswapsätze verwendet. Das Emittentenrisiko wird durch einen pauschalen Abschlag berücksichtigt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind zum Nennwert bilanziert.

Abrechnungsforderungen und Sonstige Forderungen wurden mit dem Nennwert bzw. in einem Fall geschätzt bilanziert und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Barwert bilanziert. Im Geschäftsjahr wurde für die Abrechnungsforderungen das Wahlrecht gemäß § 27 Abs. 3 RechVersV in Anspruch genommen.

Die Anderen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten Aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang werden Pauschalsätze verwendet. Bei der Ermittlung wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Berechnung der Schadenregulierungskosten erfolgte unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß beträgt 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006, 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011 und 1,75 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2011 (Höchstrechnungszinsfuß).

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern um die Anteile der Rückversicherer reduziert wurde. Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß. Für den Wegfall des versicherungstechnischen Risikos wurde eine Stornorückstellung gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 341h HGB, § 29 bzw. § 30 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde und eine Rückstellung gegenüber der Verkehrsofperhilfe e.V. gemäß Aufgabe des Vereins.

Die **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2014 eine Überdeckung von 5 Tsd. EUR. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 74 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	4,54 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2014, fortgeschrieben auf den 31.12.2014

Die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung belief sich auf 1.271 Tsd. EUR.

Die unter den Posten **Sonstige Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

Kosten und Preissteigerungen	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	4,54 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2014, fortgeschrieben auf den 31.12.2014

Die Zinszuführung zur Rückstellung für Beihilfeleistungen belief sich auf 121 Tsd. EUR.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben. Diese sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A I UND A II IM GESCHÄFTSJAHR 2014

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	141.153
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.325
3. Beteiligungen	1.244
4. Summe A. I.	145.722
A. II. Sonstige Kapitalanlagen	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	66.694
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.601
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	6.100
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.028
c) übrige Ausleihungen	674
5. Einlagen bei Kreditinstituten	40.500
6. Summe A. II.	146.598
INSGESAMT	292.320

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	157.615
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.419
3. Beteiligungen	4.897
4. Summe A. I.	165.931
A. II. Sonstige Kapitalanlagen	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (davon Anlagevermögen)	96.889 34.152
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (davon Anlagevermögen)	4.710 2.516
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	1.138
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.849
c) übrige Ausleihungen	733
5. Einlagen bei Kreditinstituten	43.523
6. Summe A. II.	177.842
INSGESAMT	343.773

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
-	-	-	-	-	141.153
-	-	175	-	-	3.150
-	-	-	-	-	1.244
-	-	175	-	-	145.547
13.696	-	-	-	-	80.390
2.202	-	-	-	7	4.796
-	-	1	-	-	0
-	-	5.000	-	-	1.100
5.000	-	6.342	-	-	28.686
77	-	107	-	-	644
1.500	-	-	-	-	42.000
22.475	-	11.450	-	7	157.616
22.475	-	11.625	-	7	303.163

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
16.462	-	156.190	15.037	-
269	-	3.348	23	-
3.653	-	4.620	3.376	-
20.384	-	164.158	18.436	-
16.510	11	81.242	14.564	16
3.648	11	21.095	2.160	16
-	86	2.566	-	35
-	86	2.566	-	35
-	-	1	-	-
38	-	6.183	83	-
2.163	-	32.363	2.338	3
89	-	782	108	-
1.523	-	42.122	1.622	-
20.323	97	165.259	18.715	54
40.707	97	329.417	37.151	54

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Buchwert des Anteils an der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, Karlsruhe, an der der BGV mit 70 % beteiligt ist, beträgt 8.952.631 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2014 = 12.364.066 EUR; Jahresüberschuss 2014 = 249.700 EUR). Der Buchwert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt.

Der Bilanzwert an der 100%igen Tochtergesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe, hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 3.905.330 EUR nicht verändert (Eigenkapital per 31. Dezember 2014 = 10.385.830 EUR; Jahresüberschuss 2014 = 463.200 EUR).

Der BGV hat mit der BGV-Versicherung AG, Karlsruhe, (Eigenkapital per 31. Dezember 2014 = 70.179.127 EUR; Jahresüberschuss 2014 = 2.031.200 EUR) eine weitere Tochtergesellschaft, an der er einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 50.026.900 EUR (99,55 %) hält, der voll eingezahlt ist.

Der BGV hält als einziger Gesellschafter das Stammkapital der Tochtergesellschaft BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe, in Höhe von 25.000 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2014 = 30.353 EUR; Jahresüberschuss 2014 = 763 EUR).

Des Weiteren ist der BGV alleiniger Kommanditist der Tochtergesellschaft BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe, mit einer Pflichteinlage in Höhe von 1.000 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2014 = 77.962.501 EUR; Jahresüberschuss 2014 = 449.244 EUR). Der Bilanzwert der Beteiligung des BGV beträgt 78.243.117 EUR.

2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Im Jahr 2012 wurde der BGV Immobilien GmbH & Co. KG ein Darlehen in Höhe von 3.500.000 EUR auf 20 Jahre gewährt. Es ist mit 5 % p.a. der ursprünglichen Darlehenssumme zu tilgen. Das Darlehen ist zum 31.12. mit 1,90 % p.a. zu verzinsen. Der Zinssatz ist variabel und kann jeweils zu Beginn eines neuen Quartals den veränderten Marktverhältnissen angepasst werden.

3. Beteiligungen

Die nominale Beteiligung an dem Rückversicherungsunternehmen der öffentlich-rechtlichen Sachversicherer, der Deutschen Rückversicherung AG, Düsseldorf und Berlin, betrug 191.250 EUR, das sind rund 0,8 % des Grundkapitals.

Der BGV ist an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München, mit 1.350 Stück auf den Namen lautende Stückaktien beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 0,45 %.

An der KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald, ist der BGV als Kommanditist mit nominal 437.155 EUR (i. V. 437.155 EUR) zur Finanzierung eines Büroneubaus der Union Krankenversicherung AG in Saarbrücken beteiligt. Der Anteil am gesamten Kommanditkapital blieb mit 1,9 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der BGV ist an der Tochtergesellschaft des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., der GDV-Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, beteiligt. Die nominale Beteiligung beträgt 59.132 EUR.

ANGABE ZU DEN ANTEILEN AN SONDERVERMÖGEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

Art des Fonds	Gemischter Fonds I 2014 EUR	Gemischter Fonds II 2014 EUR	Renten Fonds 2014 EUR
Buchwert 31.12.	49.841.672	14.394.830	11.071.582
Marktwert 31.12.	62.703.264	17.177.065	11.655.552
Bewertungsreserve 31.12.	12.861.592	2.782.235	583.970
Ausschüttung GJ	2.150.494	477.526	115.048
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein	Nein

Art des Fonds	Gemischter Fonds I 2013 EUR	Gemischter Fonds II 2013 EUR	Renten Fonds 2013 EUR
Buchwert 31.12.	47.709.169	13.917.310	1.000.000
Marktwert 31.12.	60.112.813	16.000.951	996.200
Bewertungsreserve 31.12.	12.403.644	2.083.640	-3.800
Ausschüttung GJ	1.547.634	254.411	-
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein	Ja

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	2014 EUR	2013 EUR
I. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND		
<i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten</i>	7.535.912	3.290.916
II. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
<i>Kulturgüter</i>	1.000.000	1.000.000

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Posten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,2 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 4.259.747,10 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Mitglieder.

/ Passiva

EIGENKAPITAL**I. Eingefordertes Kapital**

Stammkapital

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 4 Mitgliedern, den Abgang von 2 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 599.600 EUR auf 612.700 EUR erhöht.

II. Gewinnrücklagen

	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage per 1. Januar 2014</i>	125.776.961
<i>Einstellung aus dem Jahresüberschuss gemäß § 20 der Satzung</i>	<u>2.028.500</u>
<i>Sicherheitsrücklage per 31. Dezember 2014</i>	127.805.461

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, 2014	2014			2013		
	Versicherungs-technische Bruttorückstellungen insgesamt	davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	davon: Bruttoschwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Versicherungs-technische Bruttorückstellungen insgesamt	davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	davon: Bruttoschwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	1.778.248	923.262	246.736	1.755.167	877.558	255.906
<i>Haftpflichtversicherung</i>	124.560.285	111.268.606	13.276.808	117.866.021	104.685.114	13.173.936
<i>Kraftfahrzeug-</i>						
<i>Haftpflichtversicherung</i>	5.088.762	3.382.642	1.683.456	4.461.814	3.657.817	777.382
<i>Sonstige Kraftfahrt-</i>						
<i>versicherung</i>	1.122.424	525.533	589.479	997.932	750.164	241.995
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	25.428.786	14.116.527	4.494.554	24.316.178	12.355.761	3.950.779
<i>davon:</i>						
<i>Feuerversicherung</i>	8.086.069	7.182.483	222.273	6.748.251	5.346.993	147.496
<i>Verbundene Gebäude-</i>						
<i>versicherung</i>	1.266.152	1.266.152	0	834.903	834.903	0
<i>Sonstige</i>						
<i>Sachversicherung</i>	16.076.565	5.667.892	4.272.281	16.733.024	6.173.865	3.803.283
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>24.812.677</u>	<u>19.829.364</u>	<u>4.979.740</u>	<u>25.562.345</u>	<u>20.811.324</u>	<u>4.747.487</u>
<i>Gesamtes</i>						
<i>Versicherungsgeschäft</i>	<u>182.791.182</u>	<u>150.045.934</u>	<u>25.270.773</u>	<u>174.959.457</u>	<u>143.137.738</u>	<u>23.147.485</u>

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den Sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im wesentlichen die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung mit einem Betrag von 1.700.000 EUR sowie die Rückstellung für Beihilfeleistungen in Höhe von 1.520.709 EUR ausgewiesen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN**III. Sonstige Verbindlichkeiten**

Der Bilanzbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	EUR	EUR
<i>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr</i>	3.996.904	1.525.616
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen eine Beteiligung besteht</i>	300.108	300.108
<i>Steuerverbindlichkeiten</i>	231.993	99.718
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	38.288	14.427
<i>Sonstiges</i>	<u>141.419</u>	<u>97.075</u>
	<u>4.708.712</u>	<u>2.036.944</u>

SONSTIGE PFLICHTANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 1 BUCHSTABE A HGB

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.



ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

<i>Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten</i>	<i>Gebuchte Brutto- Beiträge</i>	<i>Verdiente Brutto- Beiträge</i>	<i>Verdiente Netto- Beiträge</i>
	<i>2014</i>	<i>2014</i>	<i>2014</i>
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	1.109.619	1.109.603	952.302
<i>Haftpflichtversicherung</i>	15.223.903	15.223.903	14.864.983
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	4.390.889	4.390.830	4.244.253
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	2.833.301	2.833.262	2.683.544
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	22.970.954	23.055.315	10.713.436
<i>davon:</i>			
<i>Feuerversicherung</i>	6.497.440	6.497.440	2.110.311
<i>Verbundene Gebäudeversicherung</i>	458.897	458.897	240.518
<i>Sonstige Sachversicherung</i>	16.014.617	16.098.978	8.362.607
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>4.658.204</u>	<u>4.657.765</u>	<u>2.968.411</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>51.186.870</u>	<u>51.270.678</u>	<u>36.426.929</u>
	<i>2013</i>	<i>2013</i>	<i>2013</i>
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	1.108.148	1.108.166	893.919
<i>Haftpflichtversicherung</i>	15.264.335	15.264.336	14.846.573
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	4.202.314	4.202.336	4.053.528
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	2.617.394	2.617.409	2.473.452
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	22.632.990	22.566.248	10.382.194
<i>davon:</i>			
<i>Feuerversicherung</i>	6.345.217	6.345.217	1.955.059
<i>Verbundene Gebäudeversicherung</i>	436.845	436.845	223.532
<i>Sonstige Sachversicherung</i>	15.850.928	15.784.186	8.203.603
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>4.595.452</u>	<u>4.595.452</u>	<u>2.883.505</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>50.420.633</u>	<u>50.353.947</u>	<u>35.533.171</u>

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versiche- rungs- saldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.
	2014	2014	2014	2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	370.029	168.670	-70.714	316.924
<i>Haftpflichtversicherung</i>	14.811.880	2.070.803	-446.270	-1.187.728
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	3.238.812	1.007.075	-112.161	-844.551
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	2.363.667	553.719	-116.500	-549.708
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	10.431.990	3.920.826	-3.766.636	2.794.919
<i>davon:</i>				
<i> Feuerversicherung</i>	4.468.973	1.149.043	-200.557	510.427
<i> Verbundene Gebäudeversicherung</i>	966.098	118.124	222.234	-409.496
<i> Sonstige Sachversicherung</i>	4.996.919	2.653.659	-3.788.313	2.693.988
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>2.680.686</u>	<u>510.055</u>	<u>-713.375</u>	<u>513.562</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>33.897.064</u>	<u>8.231.148</u>	<u>-5.225.656</u>	<u>1.043.418</u>
	2013	2013	2013	2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	224.786	153.048	-52.942	709.247
<i>Haftpflichtversicherung</i>	14.169.504	1.857.317	514.432	644.657
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	3.246.328	1.168.870	-99.582	-1.090.290
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	3.017.115	629.793	-106.477	-1.134.402
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	10.985.314	3.729.931	-2.648.726	1.608.989
<i>davon:</i>				
<i> Feuerversicherung</i>	4.156.217	1.086.165	-550.507	340.676
<i> Verbundene Gebäudeversicherung</i>	482.889	162.838	20.602	-194.321
<i> Sonstige Sachversicherung</i>	6.346.208	2.480.928	-2.118.821	1.462.634
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>3.970.108</u>	<u>446.661</u>	<u>-165.128</u>	<u>407.264</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>35.613.155</u>	<u>7.985.620</u>	<u>-2.558.423</u>	<u>1.145.465</u>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 4,8 Mio. EUR, der überwiegend aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung und Technische Versicherungen resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsverlust von 1,2 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2014 EUR	2013 EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.608.095	3.502.232
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.623.053	4.483.388
Gesamt	8.231.148	7.985.620

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2014 EUR	2013 EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	658.962	462.711
b) Latente Steuern	-112.845	88.521
Gesamt	546.117	551.232

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschließlich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2014 EUR	2013 EUR
1. Löhne und Gehälter	761.055	644.348
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	23.665	-85.869
3. Aufwendungen für Altersversorgung	3.585	497.063
Aufwendungen insgesamt	788.305	1.055.542

/ Sonstige Angaben

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, ist Mutterunternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen und stellt den Konzernabschluss auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Als Mitglied des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs (AKHA) hat der BGV Haftpflichtentschädigungen, die die Mitglieder des AKHA für Gebietskörperschaften zu leisten haben, im Rahmen des Haftungsausgleichs der Mitglieder anteilig mitzutragen; eine Summenbegrenzung besteht nicht.

Der BGV ist Mitglied der Vereine "Verkehrsoferhilfe e. V." und "Deutsches Büro Grüne Karte e. V.". Aufgrund der Mitgliedschaft ist er verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der BGV haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 39.130 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der BGV seit 1. Januar 2002 für Terrorismusschäden im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

An Aufwendungen (ohne Auslagererstattungen aufgrund des Landesreisekostengesetzes) an den Verwaltungsrat haben wir 67.891 EUR gezahlt.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 393.955 EUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 5.175.065 EUR zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 882.385 EUR.

An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand haben wir einen Betrag von 4.487.219 EUR passiviert.

Im Berichtsjahr 2014 wurden die mit 2,5 % p. a. verzinsten Kredite an Mitglieder des Vorstands in Höhe von 7.734 EUR vollständig getilgt. Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, den 31. März 2015

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Verbandes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 15. April 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat nahm im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er hat sich in insgesamt vier Sitzungen durch mündliche Berichte des Vorstands sowie schriftlich im Rahmen der Quartalsberichterstattung eingehend mit der aktuellen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns befasst.

Ferner ließ sich der Verwaltungsrat vom Vorstand über alle für die Unternehmensgruppe relevanten Gesichtspunkte der strategischen Ausrichtung und Planung berichten. Gleichermaßen intensiv hat er sich unter dem Themenkomplex des Risikomanagements über die aktuelle Risikosituation informiert, sowohl in den einzelnen Sitzungen als auch über die jeweiligen Berichterstattungen in den Risikoberichten und -informationen. Um dem Verwaltungsrat einen Überblick über Zielsetzung, Organisation, Aufgaben und Arbeitsweise der Internen Revision zu verschaffen, wurden die grundlegenden Leitlinien für die Arbeit der Internen Revision im BGV-Konzern sowie aktuelle und geplante Aktivitäten in einer Sitzung dargestellt.

Auch die derzeitige Kapitalanlagestrategie sowie das entsprechende Anlageportfolio des BGV wurden eingehend besprochen, um die Entwicklungen am Kapitalmarkt und die dadurch zu erwartenden Auswirkungen auf das nichtversicherungstechnische Ergebnis bewerten zu können.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2014 und der Lagebericht 2014 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss 2014 und den Lagebericht 2014 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Der Verwaltungsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Verwaltungsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Karlsruhe, den 21. Mai 2015

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Bäuerle
Landrat des Landkreises Rastatt

MITGLIEDER

/ Stand 31.12.2014

STÄDTE UND GEMEINDEN

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
1	Aach	41	Böllen
2	Achern	42	Bollschweil
3	Adelsheim	43	Bonndorf im Schwarzwald
4	Aglastershausen	44	Bötzingen
5	Ahorn	45	Boxberg
6	Aitern	46	Bräunlingen
7	Albbruck	47	Breisach am Rhein
8	Allensbach	48	Breitnau
9	Altlußheim	49	Bretten
10	Angelbachtal	50	Brigachtal
11	Appenweier	51	Bruchsal
12	Assamstadt	52	Brühl
13	Au am Rhein	53	Buchen
14	Au/Breisgau-Hochschwarzwald	54	Buchenbach
15	Auggen	55	Buchheim
16	Bad Bellingen	56	Buggingen
17	Bad Dürrheim	57	Bühl
18	Baden-Baden	58	Bühlertal
19	Badenweiler	59	Büdingen am Hochrhein
20	Bad Krozingen	60	Dachsberg
21	Bad Peterstal-Griesbach	61	Daisendorf
22	Bad Rappenau	62	Dauchingen
23	Bad Rippoldsau-Schapbach	63	Deggenhausertal
24	Bad Säckingen	64	Denzlingen
25	Bad Schönborn	65	Dettenheim
26	Bahlingen	66	Dettighofen
27	Ballrechten-Dottingen	67	Dielheim
28	Bammental	68	Dogern
29	Berghaupten	69	Donaueschingen
30	Bermatingen	70	Dossenheim
31	Bernau	71	Durbach
32	Biberach	72	Durmersheim
33	Biederbach	73	Eberbach
34	Bietigheim	74	Ebringen
35	Billigheim	75	Edingen-Neckarhausen
36	Binau	76	Efringen-Kirchen
37	Binzen	77	Eggenstein-Leopoldshafen
38	Bischweier	78	Eggingen
39	Blumberg	79	Ehrenkirchen
40	Bodman-Ludwigshafen	80	Eichstetten

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
81	Eigeltingen	121	Gernsbach
82	Eimeldingen	122	Glottertal
83	Eisenbach	123	Gondelsheim
84	Eisingen	124	Görwihl
85	Elchesheim-Illingen	125	Gottenheim
86	Elzach	126	Gottmadingen
87	Elztal	127	Graben-Neudorf
88	Emmendingen	128	Grafenhausen
89	Emmingen-Liptingen	129	Grenzach-Wyhlen
90	Endingen am Kaiserstuhl	130	Großrinderfeld
91	Engen	131	Grünsfeld
92	Epfenbach	132	Gundelfingen
93	Eppelheim	133	Gutach im Breisgau
94	Eppingen	134	Gutach/Ortenaukreis
95	Eschbach	135	Gütenbach
96	Eschelbronn	136	Häg-Ehrsberg
97	Ettenheim	137	Hagnau am Bodensee
98	Ettlingen	138	Hambrücken
99	Fahrenbach	139	Hardheim
100	Feldberg	140	Hartheim
101	Fischerbach	141	Hasel
102	Fischingen	142	Haslach im Kinzigtal
103	Forbach	143	Haßmersheim
104	Forchheim	144	Hausach
105	Forst	145	Hausen im Wiesental
106	Freiamt	146	Häusern
107	Freiburg im Breisgau	147	Heddesbach
108	Freudenberg	148	Heddesheim
109	Frickingen	149	Heidelberg
110	Friedenweiler	150	Heiligenberg
111	Friesenheim	151	Heiligkreuzsteinach
112	Fröhd	152	Heitersheim
113	Furtwangen	153	Helmstadt-Bargen
114	Gaggenau	154	Hemsbach
115	Gaiberg	155	Herbolzheim
116	Gaienhofen	156	Herdwangen-Schönach
117	Gailingen	157	Herrischried
118	Geisingen	158	Heuweiler
119	Gemmingen	159	Hilzingen
120	Gengenbach	160	Hinterzarten

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
161	Hirschberg an der Bergstraße	201	Klettgau
162	Höchenschwand	202	Königheim
163	Hockenheim	203	Königsbach-Stein
164	Hofstetten	204	Königsfeld im Schwarzwald
165	Hohberg	205	Konstanz
166	Hohenfels	206	Kraichtal
167	Hohentengen am Hochrhein	207	Krautheim
168	Höpfingen	208	Kronau
169	Horben	209	Külsheim
170	Hornberg	210	Kuppenheim
171	Hüffenhardt	211	Kürnbach
172	Hüfingen	212	Küssaberg
173	Hügelsheim	213	Ladenburg
174	Ibach	214	Lahr
175	Iffezheim	215	Lauchringen
176	Ihringen	216	Lauda-Königshofen
177	Illmensee	217	Laudenbach
178	Ilvesheim	218	Lauf
179	Immendingen	219	Laufenburg
180	Immenstaad	220	Lautenbach
181	Inzlingen	221	Leibertingen
182	Ispringen	222	Leimen
183	Ittlingen	223	Lenzkirch
184	Jestetten	224	Lichtenau
185	Kämpfelbach	225	Limbach
186	Kandern	226	Linkenheim-Hochstetten
187	Kappel-Grafenhausen	227	Lobbach
188	Kappelrodeck	228	Löffingen
189	Karlsbad	229	Lörrach
190	Karlsdorf-Neuthard	230	Lottstetten
191	Karlsruhe	231	Mahlberg
192	Kehl	232	Malsburg-Marzell
193	Keltern	233	Malsch/Karlsruhe
194	Kenzingen	234	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
195	Ketsch	235	Malterdingen
196	Kieselbronn	236	Mannheim
197	Kippenheim	237	March
198	Kirchardt	238	Markdorf
199	Kirchzarten	239	Marxzell
200	Kleines Wiesental	240	Mauer

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
241	Maulburg	281	Obrigheim
242	Meckesheim	282	Offenburg
243	Meersburg	283	Oftersheim
244	Meißenheim	284	Ohlsbach
245	Merdingen	285	Öhningen
246	Merzhausen	286	Ölbronn-Dürrn
247	Meßkirch	287	Oppenau
248	Mönchweiler	288	Orsingen-Nenzingen
249	Moos	289	Ortenberg
250	Mosbach	290	Osterburken
251	Mudau	291	Östringen
252	Muggensturm	292	Ötigheim
253	Mühlenbach	293	Ottenhöfen
254	Mühlhausen	294	Ottersweier
255	Mühlhausen-Ehingen	295	Owingen
256	Mühlingen	296	Pfaffenweiler
257	Müllheim	297	Pfintztal
258	Münstertal im Schwarzwald	298	Pforzheim
259	Murg	299	Pfullendorf
260	Neckarbischofsheim	300	Philippsburg
261	Neckargemünd	301	Plankstadt
262	Neckargerach	302	Radolfzell am Bodensee
263	Neckarzimmern	303	Rastatt
264	Neidenstein	304	Rauenberg
265	Neudenu	305	Ravenstein
266	Neuenburg am Rhein	306	Reichartshausen
267	Neuhausen	307	Reichenau
268	Neulingen	308	Reilingen
269	Neulußheim	309	Remchingen
270	Neunkirchen	310	Renchen
271	Neuried	311	Reute
272	Niedereschach	312	Rheinau
273	Niefen-Öschelbronn	313	Rheinfelden
274	Nordrach	314	Rheinhausen
275	Nußloch	315	Rheinmünster
276	Oberharmersbach	316	Rheinstetten
277	Oberhausen-Rheinhausen	317	Rickenbach
278	Oberkirch	318	Riegel am Kaiserstuhl
279	Oberried	319	Rielasingen-Worblingen
280	Oberwolfach	320	Ringsheim

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
321	Rosenberg	361	Sipplingen
322	Rümmingen	362	Sölden
323	Rust	363	Spechbach
324	Salem	364	St. Blasien
325	Sandhausen	365	St. Georgen im Schwarzwald
326	Sasbach am Kaiserstuhl	366	St. Leon-Rot
327	Sasbach/Ortenaukreis	367	St. Märgen
328	Sasbachwalden	368	St. Peter
329	Sauldorf	369	Staufen im Breisgau
330	Schallbach	370	Stegen
331	Schallstadt	371	Steinach
332	Schefflenz	372	Steinen
333	Schenkenzell	373	Steinmauern
334	Schiltach	374	Steißlingen
335	Schliengen	375	Stetten am kalten Markt
336	Schluchsee	376	Stetten/Bodenseekreis
337	Schonach im Schwarzwald	377	Stockach
338	Schönau im Schwarzwald	378	Stühlingen
339	Schönau Rhein-Neckar-Kreis	379	Stutensee
340	Schönbrunn	380	Sulzburg
341	Schönenberg	381	Sulzfeld
342	Schönwald im Schwarzwald	382	Tauberbischofsheim
343	Schopfheim	383	Tengen
344	Schriesheim	384	Teningen
345	Schuttertal	385	Tiefenbronn
346	Schutterwald	386	Titisee-Neustadt
347	Schwanau	387	Todtmoos
348	Schwarzach	388	Todtnau
349	Schwenningen	389	Triberg im Schwarzwald
350	Schwetzingen	390	Tunau
351	Schwörstadt	391	Überlingen
352	Seckach	392	Ubstadt-Weiher
353	Seebach	393	Uhdlingen-Mühlhofen
354	Seelbach	394	Ühlingen-Birkendorf
355	Sexau	395	Umkirch
356	Siegelsbach	396	Unterkirnach
357	Simonswald	397	Utzenfeld
358	Singen	398	Villingen-Schwenningen
359	Sinsheim	399	Vogtsburg im Kaiserstuhl
360	Sinzheim	400	Vöhrenbach

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
401	Volkertshausen
402	Vörstetten
403	Waghäusel
404	Waibstadt
405	Waldbronn
406	Waldbrunn
407	Waldkirch
408	Waldshut-Tiengen
409	Walldorf
410	Walldürn
411	Walzbachtal
412	Wehr
413	Weil am Rhein
414	Weilheim
415	Weingarten
416	Weinheim
417	Weisenbach
418	Weisweil
419	Wembach
420	Werbach
421	Wertheim
422	Wieden
423	Wiesenbach
424	Wiesloch
425	Wilhelmsfeld
426	Willstätt
427	Winden im Elztal
428	Wittighausen
429	Wittlingen
430	Wittnau
431	Wolfach
432	Wutach
433	Wutöschingen
434	Wyhl am Kaiserstuhl
435	Zaisenhausen
436	Zell am Harmersbach
437	Zell im Wiesental
438	Zuzenhausen
439	Zwingenberg

GEMEINDEVERWALTUNGSVERBÄNDE

Lfd. Nr.	Gemeindeverwaltungsverband	Sitz
1	Gemeindeverwaltungsverband Kleiner Odenwald	Aglasterhausen
2	Gemeindeverwaltungsverband Vorderes Kandertal	Binzen
3	Gemeindeverwaltungsverband Kaiserstuhl-Tuniberg	Bötzingen
4	Gemeindeverwaltungsverband Denzlingen-Vörstetten-Reute	Denzlingen
5	Gemeindeverwaltungsverband Donaueschingen	Donaueschingen
6	Gemeindeverwaltungsverband Durmersheim	Durmersheim
7	Gemeindeverwaltungsverband Elzach	Elzach
8	Gemeindeverwaltungsverband Nördlicher Kaiserstuhl	Endingen
9	Gemeindeverwaltungsverband Höri	Gaienhofen
10	Gemeindeverwaltungsverband Immendingen-Geisingen	Geisingen
11	Gemeindeverwaltungsverband Jestetten	Jestetten
12	Gemeindeverwaltungsverband Dreisamtal	Kirchzarten
13	Gemeindeverwaltungsverband Kämpfelbachtal	Königsbach-Stein
14	Gemeindeverwaltungsverband Nachbarschaftsverband Bischweier-Kuppenheim	Kuppenheim
15	Gemeindeverwaltungsverband Küssaberg	Küssaberg
16	Gemeindeverwaltungsverband March-Umkirch	March
17	Verwaltungsgemeinschaft Hexental	Merzhausen
18	Gemeindeverwaltungsverband Müllheim-Badenweiler	Müllheim
19	Gemeindeverwaltungsverband Neckargemünd	Neckargemünd
20	Gemeindeverwaltungsverband Neckargerach-Waldbrunn	Neckargerach
21	Gemeindeverwaltungsverband Neulingen	Neulingen
22	Gemeindeverwaltungsverband Oberes Renchtal	Oppenau
23	Gemeindeverwaltungsverband Osterburken	Osterburken
24	Gemeindeverwaltungsverband Philippsburg	Philippsburg
25	Gemeindeverwaltungsverband Rauenberg	Rauenberg
26	Gemeindeverwaltungsverband Schefflenztal	Schefflenz
27	Gemeindeverwaltungsverband Schönau-Schwarzwald	Schönau im Schwarzwald
28	Gemeindeverwaltungsverband Schönau	Schönau/Rhein-Neckar-Kreis
29	Gemeindeverwaltungsverband Staufeu-Münstertal	Staufen im Breisgau
30	Gemeindeverwaltungsverband St. Blasien	St. Blasien
31	Gemeindeverwaltungsverband St. Peter	St. Peter
32	Gemeindeverwaltungsverband Tiefenbronn	Tiefenbronn
33	Gemeindeverwaltungsverband Raumschaft Triberg	Triberg
34	Gemeindeverwaltungsverband Waibstadt	Waibstadt
35	Gemeindeverwaltungsverband Hardheim-Walldürn	Walldürn

LANDKREISE

Lfd. Nr.	Landkreis	Sitz
1	Breisgau-Hochschwarzwald	Freiburg
2	Emmendingen	Emmendingen
3	Enzkreis	Pforzheim
4	Karlsruhe	Karlsruhe
5	Konstanz	Konstanz
6	Lörrach	Lörrach
7	Main-Tauber-Kreis	Tauberbischofsheim
8	Neckar-Odenwald-Kreis	Mosbach
9	Ortenaukreis	Offenburg
10	Rastatt	Rastatt
11	Rhein-Neckar-Kreis	Heidelberg
12	Schwarzwald-Baar-Kreis	Villingen-Schwenningen
13	Waldshut	Waldshut-Tiengen

ZWECKVERBÄNDE

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
1	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Achern	Achern
2	Zweckverband Musik- und Kunstschule Achern-Oberkirch	Achern
3	Abwasserzweckverband Michelbach	Aglasterhausen
4	Abwasserzweckverband Vorderes Albtal	Albbruck
5	Zweckverband Lußheim	Altlußheim
6	Abwasserverband Waldangelbachtal	Angelbachtal
7	Zweckverband Abwasserreinigung Köthachtal	Bad Dürkheim
8	Abwasserzweckverband Weilertal	Badenweiler
9	Abwasserzweckverband Staufener Bucht	Bad Krozingen
10	Zweckverband Abwasservorflutkanal Neuenburg-Breisach	Bad Krozingen
11	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg	Bad Krozingen
12	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Mühlbach	Bad Rappenau
13	Jugendmusikschule Bad Säckingern	Bad Säckingern
14	Zweckverband Abwasserverband Kraichbachniederung	Bad Schönborn
15	Abwasserzweckverband Im Hollmuth	Bammental
16	Abwasserverband Obere Seefelder Aach	Bermatingen
17	Abwasserzweckverband Kinzig- und Harmersbachtal	Biberach
18	Abwasserverband Unteres Kandertal	Binzen
19	Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal	Bretten
20	Klärschlammverband Karlsruhe-Land	Bruchsal
21	Schuleverband Bildungszentrum Brühl-Ketsch	Brühl
22	Abwasserverband Gruppenkläranlage Oberes Rinschbachtal	Buchen
23	Zweckverband Interkommunaler Gewerbepark Odenwald in Buchen (IGO)	Buchen
24	Wasserversorgungsverband Himmelreich	Buchenbach
25	Wasser- und Bodenverband Ehebach-Rückhaltung	Buggingen
26	Abwasserzweckverband Bühl und Umgebung	Bühl
27	Zweckverband Hochwasserschutz Raum Baden-Baden/Bühl	Bühl
28	Wasserversorgungsverband Mauracherberg	Denzlingen
29	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Schwarzbachtal	Dettighofen
30	Zweckverband Volkshochschule Baar	Donaueschingen
31	Abwasserverband Unterer Neckar	Edingen-Neckarhausen
32	Feuerwehrzweckverband Südlicher Breisgau	Ehrenkirchen
33	Wasserversorgungsverband Möhlingruppe	Ehrenkirchen
34	Abwasserzweckverband Eisenbach-Vöhrenbach	Eisenbach
35	Abwasserverband Untere Elz	Emmendingen
36	Abwasserzweckverband Hegau-Nord	Engen
37	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Oberes Elsenzthal	Eppingen
38	Zweckverband Gewerbepark Breisgau	Eschbach
39	Abwasserzweckverband Südliche Ortenau	Ettenheim

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
40	Zweckverband Gewerbepark Ettenheim/Mahlberg	Ettenheim
41	Abwasserverband Beierbach	Ettlingen
42	Zweckverband Wasserversorgung Kraichbachgruppe	Forst
43	Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht	Freiburg im Breisgau
44	Regionalverband Südlicher Oberrhein	Freiburg im Breisgau
45	Wasserverband Metzgergrün- und Eschholzrunz	Freiburg im Breisgau
46	Wasserversorgungsverband Tuniberggruppe	Freiburg im Breisgau
47	Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF)	Freiburg im Breisgau
48	Zweckverband Wasserversorgung Main-Tauber	Freudenberg
49	Abwasserzweckverband Obere Salemer Aach	Frickingen
50	Abwasserverband Friesenheim	Friesenheim
51	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Neueck	Furtwangen
52	Zweckverband Im Tal der Murg	Gaggenau
53	Zweckverband Pflegeheim Haus Wartenberg	Geisingen
54	Zweckverband Gewerbepark Vorderes Kinzigtal	Gengenbach
55	Abwasserverband Mittleres Murgtal	Gernsbach
56	Wasserversorgungsverband Vorderes Murgtal	Gernsbach
57	Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn	Gernsbach
58	Zweckverband Wasserversorgung Neudorf-Huttenheim	Graben-Neudorf
59	Zweckverband Industriepark Ob der Tauber	Grünsfeld
60	Zweckverband Wasserversorgung Grünbachgruppe	Grünsfeld
61	Schulverband Elztal - Schule für Lernbehinderte	Gutach im Breisgau
62	Abwasserzweckverband Hardheim-Höpfingen	Hardheim
63	Krankenhausverband Hardheim-Walldürn	Hardheim
64	Zweckverband Tierische Nebenprodukte Neckar-Franken	Hardheim
65	Abwasserzweckverband Raumschaft Hausach-Hornberg	Hausach
66	Zweckverband Hochwasserschutz Raumschaft Haslach	Haslach
67	Zweckverband Interkom Hausach-Wolfach-Hornberg	Hausach
68	Schulzweckverband Werkreal- und Grundschule Hirschberg/Heddesheim	Heddeheim
69	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Obere Bergstraße	Heddesheim
70	Abwasserzweckverband Heidelberg	Heidelberg
71	Abwasserverband Sulzbach	Heitersheim
72	Vorflutverband Sulzbach/Eschbach	Heitersheim
73	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Sulzbachtal	Heitersheim
74	Schulverband Nördliche Badische Bergstraße	Hemsbach
75	Zweckverband Hochwasserschutz Bleichbach	Herbolzheim
76	Abwasserverband Oberer Landgraben	Hirschberg an der Bergstraße
77	Gemeinschaftsschule Rheintal	Hohentengen
78	Zweckverband Kandertalbahn	Kandern

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
79	Wasserversorgungsverband Kappel-Grafenhausen-Rust	Kappel-Grafenhausen
80	Abwasserzweckverband Achertal	Kappelrodeck
81	Abwasserverband Pfinz- und Rennachtal	Karlsbad
82	Zweckverband Abwasserverband Kammerforst	Karlsdorf-Neuthard
83	Zweckverband Gewerbepark ba.sic	Kehl
84	Zweckverband Hochwasserschutz Hanauerland	Kehl
85	Zweckverband Hochwasserschutz Schuttermündung	Kehl
86	Abwasserverband Oberes Pfinz- und Arnachtal	Keltern
87	Wasserversorgungsverband Oberes Pfinztal	Keltern
88	Bezirksverband Kraftwerk Köhlgartenwiese	Kleines Wiesental
89	Zweckverband Klettgauwasserversorgung	Klettgau
90	Abwasserverband Kämpfelachtal	Königsbach-Stein
91	Schulverband Bildungszentrum Westlicher Enzkreis	Königsbach-Stein
92	Abwasserverband Mittleres Jagsttal	Krautheim
93	Zweckverband Wasserversorgung Jagsttalgruppe	Krautheim
94	Wassergewinnungsverband Lobdengau	Ladenburg
95	Abwasserverband Raumschaft Lahr	Lahr
96	Zweckverband Industrie- und Gewerbepark Raum Lahr	Lahr
97	Abwasserzweckverband Haslachtal	Lenzkirch
98	Abwasserzweckverband Schwarzwasser	Lichtenau
99	Zweckverband Wasserversorgung Elzbachgruppe	Limbach
100	Zweckverband Wasserversorgung Oberes Triental	Limbach
101	Wieseverband Abwasserverband Lörrach	Lörrach
102	Abwasserverband Malsch-Rettigheim	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
103	Zweckverband Wasserversorgung Letzenberggruppe	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
104	Abwasserverband Lipbach-Bodensee	Markdorf
105	Wassergewinnungsverband Pfaffenrot-Spielberg-Etzenrot	Marzell
106	Zweckverband Wasserversorgung Dinkelberg	Maulburg
107	Abwasserzweckverband Meckesheimer Cent	Meckesheim
108	Wasserversorgungsverband Ried	Meißenheim
109	Zweckverband Wasserversorgung Hexental	Merzhausen
110	Abwasserverband Radolfzeller Aach	Moos
111	Wasser- und Bodenverband Hügelhoimer Runs	Müllheim
112	Zweckverband Breisgau Süd Touristik	Münstertal
113	Abwasserzweckverband Schwarzbachtal	Neckarbischofsheim
114	Zweckverband Wasserversorgung Neudenu-Allfeld-Stein	Neudenu
115	Schulverband Neuhausen/Enzkreis	Neuhausen
116	Zweckverband Bauhof Neulingen-Ölbrunn-Dürren	Neulingen
117	Abwasserzweckverband Bruchniederung	Oberhausen- Rheinhausen
118	Zweckverband Wasserversorgung Vorderes Renchtal	Oberkirch

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
119	Abwasser-Zweckverband Elz-Neckar	Obrigheim
120	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Elz-Neckar (GENO)	Obrigheim
121	Abwasserzweckverband Raum Offenburg	Offenburg
122	Zweckverband Gewerbepark Raum Offenburg	Offenburg
123	Zweckverband Klärschlamm-trocknung Nördlicher Ortenaukreis	Offenburg
124	Zweckverband Wassergewinnung und Wasseraufbereitung Ortenberg-Ohlsbach	Ortenberg
125	Zweckverband Weingut Schloss Ortenberg	Ortenberg
126	Zweckverband Regionaler Industriepark Osterburken	Osterburken
127	Zweckverband Gruppenkläranlage Seckachtal	Osterburken
128	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohberg	Östringen
129	Zweckverband Wasserversorgung Überlingen am Ried	Radolfzell am Bodensee
130	Abwasserband Murg Rastatt	Rastatt
131	Riedkanal-Zweckverband	Rastatt
132	Abwasserreinigungsverband Östlicher Bodanrück	Reichenau
133	Zweckverband Wasserversorgung Südkreis Mannheim	Reilingen
134	Abwasserband Mittleres Pfinztal und Bocksachtal	Remchingen
135	Abwasserband Vorderes Renchtal	Renchen
136	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hanauerland	Rheinau
137	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Korkerwald	Rheinau
138	Abwasserzweckverband Rheinfelden-Schwörstadt	Rheinfelden
139	Schulverband Werkrealschule Kenzingen-Rheinhausen-Weisweil	Rheinhausen
140	Wasserband Elzwiesenwässerung	Rheinhausen
141	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Am alten Brunnen	Rheinmünster
142	Müllabfuhr-Zweckverband	Rielasingen-Worblingen
143	Wasserversorgungsband Südliche Ortenau	Ringsheim
144	Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg	Ringsheim
145	Tourismus-Dienstleistung-Freizeit Ringsheim/Rust	Rust
146	Zweckverband Flussbau Salemer Aach	Salem
147	Abwasserband Untere Hardt	Sandhausen
148	Wasserversorgungsband Sasbach-Endingen	Sasbach am Kaiserstuhl
149	Abwasserband Sasbachtal	Sasbach/Ortenaukreis
150	Zweckverband Entwässerungsband Batzenberg-Süd	Schallstadt
151	Zweckverband Hochwasserschutz Schefflenztal	Schefflenz
152	Abwasserband Oberes Kinzigtal	Schiltach
153	Abwasserzweckverband Hohlebachtal	Schliengen
154	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohlebach-Kandertal	Schliengen

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
155	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hochschwarzwald	Schluchsee
156	Abwasserverband Steinachtal	Schönau/Rhein-Neckar-Kreis
157	Abwasserverband Mittleres Wiesental	Schopfheim
158	Abwasserverband Neuried-Schutterwald	Schutterwald
159	Wasser- und Bodenverband Schwetzinger Wiesen	Schwetzingen
160	Zweckverband Bezirk Schwetzingen	Schwetzingen
161	Zweckverband Unterer Leimbach	Schwetzingen
162	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Seckach/Kirnau	Seckach
163	Abwasserzweckverband HEGAU SÜD	Singen
164	Abwasserverband Oberes Elsenztal	Sinsheim
165	Abwasserverband Sandbach	Sinzheim
166	Zweckverband Klärschlammwässerung	St. Blasien
167	Wassergewinnungszweckverband Hardtwald	St. Leon-Rot
168	Zweckverband Gewerbegebiet Interkom Steinach/Raumschaft Haslach	Steinach
169	Abwasserverband Stockacher Aach	Stockach
170	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet (IKG) Blumhof	Stockach
171	Zweckverband Wasserversorgung Mittelhardt	Stutensee
172	Zweckverband Pflegeheime Schloß Blumenfeld	Tengen
173	Zweckverband Wasserversorgung Hoher Randen	Tengen
174	Zweckverband Abwasserbeseitigung Biet	Tiefenbronn
175	Zweckverband Wasserversorgung der Gebietsgemeinden	Tiefenbronn
176	Zweckverband Hochschwarzwald	Titisee-Neustadt
177	Zweckverband Abwasserbeseitigung Überlinger See	Überlingen
178	Entwässerungsverband Moos	Umkirch
179	Abwasserzweckverband Oberer Neckar Villingen-Schwenningen	Villingen-Schwenningen
180	Zweckverband Breitbandversorgung Schwarzwald-Baar	Villingen-Schwenningen
181	Zweckverband Abwasserverband Waghbach	Waghäusel
182	Zweckverband Wasserversorgung Lußhardt	Waghäusel
183	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Elsenz-Schwarzbach	Waibstadt
184	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Unterer Schwarzbach	Waibstadt
185	Abwasserverband Albtal	Waldbronn
186	Abwasserverband Unteres Albtal	Waldbronn
187	Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz	Waldbronn
188	Abwasserverband Klettgau-West	Waldshut-Tiengen

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
189	Musikschule Südschwarzwald	Waldshut-Tiengen
190	Regionalverband Hochrhein-Bodensee	Waldshut-Tiengen
191	Wasserverband Südliches Markgräflerland	Weil am Rhein
192	Abwasserverband am Walzbach	Weingarten
193	Abwasserverband Bergstraße	Weinheim
194	Landgrabenverband Weschnitz	Weinheim
195	Verband für Grünschnittkompostierung Bergstraße	Weinheim
196	Wasserzweckverband Badische Bergstraße	Weinheim
197	Zweckverband Mainhafen Wertheim	Wertheim
198	Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW)	Wiesloch
199	Zweckverband Musikschule Südliche Bergstraße	Wiesloch
200	Zweckverband Sonderschulverband Wiesloch	Wiesloch
201	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Eichelberg (Odenwald)	Wilhelmsfeld
202	Abwasserzweckverband Mittleres Wutachtal	Wutöschingen
203	Abwasserzweckverband Kaiserstuhl-Nord	Wyhl am Kaiserstuhl

ZUSAMMENFASSUNG

<i>Städte und Gemeinden</i>	<i>439</i>
<i>Gemeindeverwaltungsverbände</i>	<i>35</i>
<i>Landkreise</i>	<i>13</i>
<i>Zweckverbände</i>	<i>203</i>
<i>Insgesamt</i>	<i>690</i>